
Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde, Vogel- und Naturschutz

Offizielles Organ der Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Erscheint am 15. des Monats

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux et de la nature

Organe officiel de la Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Paraît le 15 du mois

Horst des Braunen Milans, *Mivus m. mingrans* (Bodd.)

Von P. Schnorf, Genève.

(Mit einem Bild.)

Der Horst wurde am 15. Mai 1927 in der Rhône-Ebene bei Villeneuve gefunden. Er befand sich in 8—10 Meter Höhe auf einer relativ leicht zu erkletternden Rottanne. Ein altes Exemplar zufliiegen gesehen und dadurch auf den Horst aufmerksam geworden. Unter dem Horst auf dem Boden: zwei grössere Gewölle scheinbar nur zufällig hier und vermutlich vom Steinkauz stammend (gesammelt). Eine grössere Feder, offenbar vom Milan. Ein Mäuseschädel und ein grösserer Knochen. Einige kleine Federn. Reisig. In den Aesten: Reisig und ein grösserer Lappen.

Der Horst ist von oben durch die Aeste gut gedeckt. Auf der Ostseite vom Stamm. Bestehend: Aus groben Reisern, darauf feine Gräser. Auf dem Nest: Eine halbe Zigaretenschachtel, Marke nicht mehr leserlich. Ein ganzer Papiersack (Zuckersack). Insetatenteil einer französischen Zeitung. Kleinere Papierteile. Ein grösseres Stück grauer Futterstoff. Kleinere Stücke von weissem Stoff. — Zwei Eier. Schwach bläulich mit grössern braunen Flecken, die beim einen in einem Band um das stumpfe Ende gelagert sind. Ausserhalb dieses Bandes nur ganz wenige Flecken. Das andere Ei gerade entgegengesetzt gefärbt. Stumpfer Teil vollständig ohne Zeichnung. Spitze braungezeichnet, aber nicht als Band, sondern auch das Zentrum. Neben den Eiern zwei Erdklumpen vom zirka halben Inhalt



Villeneuve, Mai 1927

Phot. P. Schnorf

NEST UND GELEGE DES BRAUNEN MILANS

der Eier. Bedeutung derselben? Die Eier und diese zwei Erdklumpen liegen vollständig auf Papier und Lumpen. Auf dem Nestrand ein dritter Erdklumpen von mehr länglicher Form und ungefähr in der Grösse der Eier.

Während ich auf dem Baume bin, kreist ein Milan ständig über mir und lässt ängstliche Rufe, ähnlich dem Mäusebussardruf aber spitzer und höher, ertönen. Später ruft er zusammenhängend „gi-gi-gi“, auch sehr kläglich tönend.

Aus dem Wauwilermoos.

Von R. Amberg, Ettiswil.

„Tlaüi, tlaüi“! So grüssten mit heller, lauter Stimme am 13. Juli 1926 zwei *Grosse Brachvögel* morgens 5 Uhr nach langen